

bei der Preisermittlung Fingerspitzengefühl bewahren müssen, sind auch die Schlachtbetriebe weiterhin an einer einheitlichen Abrechnungsbasis interessiert.

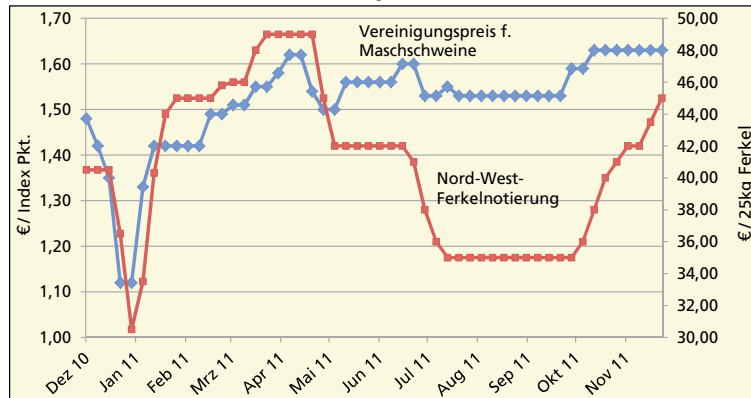
Höherer Anspruch durch neue Masken

Durch die Einführung der neuen FOM- und Auto-FOM-Abrechnungsmasken sind die Ansprüche an die Qualität der gelieferten Mast Schweine weiter gestiegen. Nur die fleischreichen Schweine mit optimalem Schlachtgewicht kommen an den maximal möglichen Erlös heran. Dies gelingt nur bei bestmöglicher Haltung und Fütterung. Eine Analyse der Schlachtabrechnungsdaten hilft hier oft weiter.

Obwohl auch im letzten Jahr erneut Rekordstückzahlen verarbeitet wurden, lag der Erzeugerpreis über der Preislinie der letzten beiden Jahre und erreichte fast das Niveau des Jahres 2008. Dennoch reichten die Erlöse nicht immer aus, die durch die hohen Futtermittelpreise gestiegenen Produktionskosten zu decken.

Bei der Prognose der Preisentwicklung im neuen Jahr geht man allgemein davon aus, dass durch die reduzierten Sauenbestände ab dem zweiten Quartal 2012 die Schlachtzahlen hinter den Vorjahreswerten zurückbleiben. Somit könnten sich die Kurse nach einer Preisschwäche zum Jahresbeginn ab dem Frühjahr wieder über der Vorjahreslinie bewegen. Da die Sauenzahlen sich derzeit wieder etwas erholen und auch der Export in EU-Drittländer wahrscheinlich nicht wieder auf dem hohen Niveau wie 2011 weiterlaufen wird, muss sich zeigen, wie lange sich eine mögliche feste Preisentwicklung dann weiter fortsetzt.

Übersicht 2: Ferkel- und Schweinepreise im Jahr 2011



Angebotsloch am Ferkelmarkt?

Auch die Ferkelerzeuger hatten im abgelaufenen Jahr unter hohen Futter- und Energiekosten zu leiden. Mitte des Jahres kam ein deutlicher Einbruch der Ferkelnotierungen dazu, der die wirtschaftliche Situation der Sauen haltenden Betriebe weiter verschärfte. Das saisonbedingt hohe Ferkelangebot konnte nicht vollständig am Markt abgesetzt werden, da die gestiegenen Mischfutterpreise und nicht ausreichende Erlöse für Mastschweine die Ferkelnachfrage reduziert haben. Obwohl sich die Sauenbestände europaweit reduziert haben, blieb das überregionale Ferkelangebot hierzulande weiter groß. Erst im Oktober zogen die Notierungen wieder an. Dennoch kommt diese Preiserholung vielfach zu spät. Viele Sauenhalter haben sich aus der Produktion verabschiedet oder die Bestände deutlich reduziert. Gerade vor dem Hintergrund der bevorstehenden Frist zur Umstellung

auf die Gruppenhaltung der Sauen wurde diese Entscheidung getroffen. Dagegen starten andere Betriebe noch mal richtig durch und haben die Anzahl der Stallplätze weiter erhöht, da der Markt immer größere Ferkelpartien verlangt. Zuletzt war in den westeuropäischen Ländern wieder eine Erholung der Sauenzahlen zu beobachten, während die Schweineproduktion in vielen osteuropäischen Ländern deutlich eingebrochen ist. Vorerst wird jedoch mit einem rückläufigen Ferkelangebot gerechnet, sodass für das kommende Jahr Erzeugerpreise erwartet werden, die sich wieder über dem Schnitt des abgelaufenen Jahres bewegen sollten.

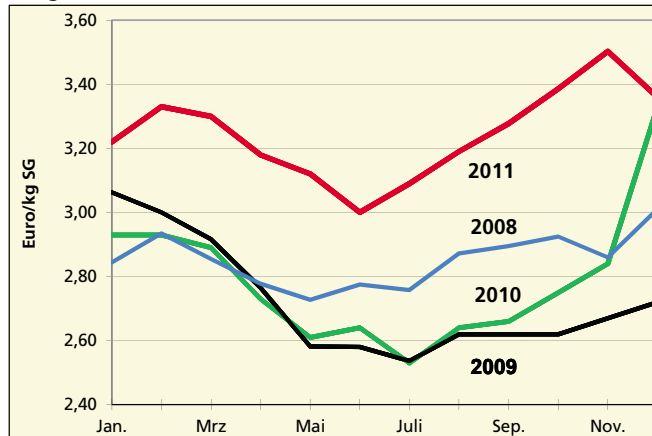
Schlachtrinderkurse auf Rekordniveau

Die Schlachtrinderkurse erreichten in diesem Jahr ein Niveau, wie es seit 20 Jahren nicht erzielt wurde. Die reduzierten Jungbullenbestände und eine rege Exportnach-

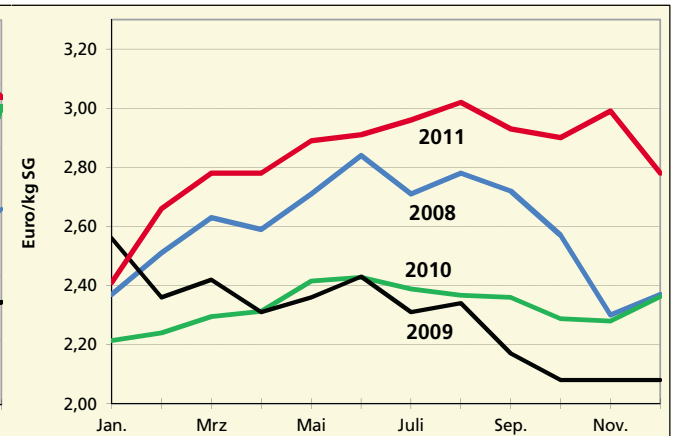
frage haben die Erzeugerpreise am Schlachtrindermarkt deutlich über die Preislinie der Vorjahre steigen lassen. Die zum Ende des vorangegangenen Jahres einsetzenden Lieferungen in die Türkei haben sich auch im abgelaufenen Jahr weiter fortgesetzt. Somit hat die Türkei erstmals mehr Fleisch abgenommen als Russland, der bislang größte Handelspartner der EU. Dagegen gingen die Einfuhren in die EU weiter zurück. So haben sich die Lieferungen aus Südamerika deutlich reduziert.

Der im Herbst 2010 ansteigende Preistrend für Jungbullen setzte sich bis Februar fort, um dann im Frühjahr, dem saisonüblichen Trend folgend, nachzugeben. Doch bereits im Juli, und nicht wie sonst üblich erst im Herbst, zogen die Kurse wieder deutlich an. Viele Bullenmäster meiden die Sommermonate als Liefertermine. Somit stand nur ein geringes Angebot zur Verfügung. Dazu hat die rege Exportnachfrage die Nachfrageflaute am Inlandsmarkt etwas ausgleichen können. Der nasse und kühle Witterungsverlauf in diesem Sommer hat die Verbraucher auch eher wieder nach Rindfleisch- als nach Grillartikeln vom Schwein greifen lassen. Bis Anfang Dezember hielt die ansteigende Preisentwicklung der Kurse an. Der teilweise als überhitzt bezeichnete Markt kühlte sich spürbar ab. Die zu dieser Jahreszeit erhöhten Angebotsmengen wurden nur zu reduzier-

Übersicht 3: Schlachtrinderpreise 2011 auf Rekordniveau Jungbullen O3



Schlachtkühe O3



ten Kursen abgenommen. Der Fleischhandel hatte bereits umfangreich Rindfleischartikel zu hohen Kursen eingelagert und wollte erst die Nachfrageentwicklung im Weihnachtsgeschäft abwarten, um nicht auf der teuren Ware sitzen zu bleiben. Die Nachfrage hat sich jedoch nach dem Preisabschlag wieder erholt, sodass man derzeit von behaupteten Kursen ausgeht. Vereinzelt wurden die Gebote für Jungbullen sogar wieder etwas angehoben.

Hohe Milchgeldauszahlungspreise, eine ausreichende Grundfütterversorgung und hohe Kosten für die Bestandsergänzung sorgten ebenfalls für ein knappes Angebot an Schlachtkühen im abgelaufenen Jahr. Auch hier zeigte sich ein nicht saisontypischer Preisverlauf. So gaben die Kurse nicht in den Herbstmonaten nach, sondern stiegen teilweise noch mal etwas an. Auch für Schlachtkühe wurde im Schnitt des Jahres deutlich mehr Erlöst als im Mittel der Vorjahre.

Während die Schlachthofseite über die hohen Einkaufspreise klagt, die sich nur zögernd im Fleischverkauf umsetzen lassen und vor einem überspannten Preisniveau warnt, freuen sich die Erzeuger über Schlachtrinderpreise, wie es sie seit Jahren nicht mehr gegeben hat.

Auch wenn der Rindfleischverbrauch in der EU im kommenden Jahr voraussichtlich um 1,5 % zurückgehen wird, rechnet man auch weiterhin mit einer knapp ausrei-

chenden Marktversorgung, da sich die Rindfleischproduktion in Europa um bis zu 3 % reduzieren wird. Somit erwartet man auch im kommenden Jahr eine Fortdauer der festen Preisentwicklung, wobei die Durchschnittspreise für Jungbullen und Schlachtkühe nochmals etwas ansteigen könnten.

Karsten Hoek
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-222
khoek@lksh.de

15. Jahrestagung: Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer

„Pflanzenschutz im Ackerbau“ vor großer Kulisse

Traditionell fand in der Woche vor Weihnachten nunmehr bereits zum fünfzehnten Mal die Jahrestagung zum Pflanzenschutz im Ackerbau des Pflanzenschutzdienstes der Landwirtschaftskammer statt. Mehr als 250 Teilnehmer waren in die Halle auf dem Norla-Gelände gekommen, um aktuelle Informationen zum Pflanzenschutz im Ackerbau zu erhalten. In den fünf Fachvorträgen ging es um das neue Pflanzenschutzgesetz, Pilzkrankheiten im Mais, „Umfaller“ im Raps, die Biologie und Bekämpfung von Ackerschnecken sowie um rechtliche Fragen bei der Anwendung bestimmter Pflanzenschutzmittel.

2010 auf vielen Flächen nur verspätet und unter ungünstigen Boden- und Bestellbedingungen möglich gewesen. Durch den frühen Win-

tereinbruch und die bereits Ende November einsetzende Vegetationsruhe seien viele Bestände im Frühjahr nur schwach entwickelt

gewesen. Durch die sich anschließende dreimonatige Trockenperiode von Mitte Februar bis Mitte Mai 2011 hätten sich insbesondere



Karlheinz Wilke, Leiter der Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt, begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Gäste.

In seiner Begrüßung ging Karlheinz Wilke, Leiter der Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt der Landwirtschaftskammer, auf das vergangene Anbaujahr ein. Selten habe es für die landwirtschaftliche Praxis ein derart schwieriges Jahr im Ackerbau gegeben. Schon die Aussaat von Winterraps und Wintergetreide sei im Herbst